

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

Geodateninfrastruktur beim Landesamt für Bauen und Verkehr

Frau Janssens ist Dezernatsleiterin für Raumberechnungen und Stadtmonitoring beim LBV.
Herr Eifler ist bei der Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg tätig.

Ein Interview von Nicole Heinrich und Mirko Schütze

vom 21.10.2013

„Warum eine GDI?“

Kontaktstelle: Aus welchen Gründen haben Sie sich als Dezernatsleiterin entschlossen, eine GDI im Ihrem Haus aufzubauen bzw. voranzubringen?

Frau Janssens: Das LBV hat die Aufgabe, das Raumordnungskataster entsprechend dem Landesplanungsvertrag für die Gemeinsame Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg (GL) bereitzustellen. Mit dem Planungsinformationssystem (PLIS) als technische Basis des Raumordnungskatasters werden raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen in Zusammenarbeit u.a. mit den Kreisverwaltungen dokumentiert. Der dazu notwendige Datenaustausch mit unterschiedlichen Behörden, war der maßgebliche Grund für die Initiative, das PLIS unter der Nutzung der Technologie webbasierter Karten- und Datendienste weiterzuentwickeln. Das PLIS steht seit 2011 der GL und den Kreisverwaltungen sowie auch weiteren Behörden von der Landes- bis zur Gemeindeebene zur Verfügung. Über entsprechende Zugriffsrechte können die zuständigen Stellen mit Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Daten zugreifen.

Kontaktstelle: Wo liegt für das LBV der Unterschied zwischen GDI-BE/BB und INSPIRE?

Frau Janssens: INSPIRE und GDI-BE/BB sind Parallelwelten. INSPIRE ist als sehr abstrakt einzuschätzen, gerade wenn die Datenspezifikation zum Anhang III Geodaten Thema Landnutzung betrachtet wird. Für eine interne Nutzung z.B. im PLIS sind die INSPIRE-Daten nach derzeitigem Kenntnisstand nicht verwendbar. Dies liegt an den stark reduzierten Dateninhalten und deren Abstraktionsniveau im Vergleich zu den sich im Einsatz befindlichen Fachdatenmodellen. Die INSPIRE-Technologie soll auch genutzt werden, um dem Akteneinsichts- und Umweltinformationsgesetz Rechnung zu tragen und entsprechende Informationen und Daten für die Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Kontaktstelle: Welche webbasierten Dienste anderer Anbieter kommen bei Ihnen im Dezernat zum Einsatz?

Frau Janssens: Im PLIS kommen derzeit ausgewählte Kartendienste der LGB und der Berliner Landesvermessung zum Einsatz. Weitere Kartendienste Dritter werden noch nicht genutzt. Eine Vielzahl topografischer Geodaten und Fachdaten anderer Anbieter werden vorgehalten, um u.a. adäquate Brandenburger und Berliner Daten vergleichbar präsentieren

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

zu können und somit z.B. Fehlinterpretationen aufgrund sonst vorhandener Legendenbrüche vermeiden zu können.

Kontaktstelle: In Ihrer Zuständigkeit liegt der Betrieb des PLIS. Darüber hinaus sind die Pläne zur Landesentwicklung und zu Braunkohlegebieten einschließlich der Sanierungsgebiete von der INSPIRE-Richtlinie betroffen. Welche Geofachdaten in Ihrer Zuständigkeit sind als webbasierte Dienste heute verfügbar und welche Dienste werden noch entstehen?

Frau Janssens: Für die Landesentwicklungspläne und zu den Braunkohleplänen sowie zu den Geltungsbereichen und ausgewählten Inhalten der Bauleitplanung liegen teilweise entsprechende webbasierte Dienste zur verwaltungsinternen Nutzung vor. Der Zugriff erfolgt über das LVN (Landesverwaltungsnetz). Konkrete Nutzerzahlen wurden bislang nicht ausgewertet. Darauf aufbauend soll es künftig INSPIRE-konforme Dienste für die Öffentlichkeit geben.

Kontaktstelle: Für welche weiteren Geofachdaten wäre eine Bereitstellung von webbasierten Diensten sinnvoll und für welche Geofachdaten Ihres Dezernates überhaupt nicht?

Frau Janssens: Generell werden nicht alle Dateninhalte des ROK/PLIS abgegeben, weil der Unterschied zwischen interner Bearbeitung und Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit schon aus datennutzungsrechtlichen Gründen berücksichtigt werden muss. Sind Dritte mit einer Veröffentlichung nicht einverstanden, werden deren Daten auch nicht herausgegeben bzw. wird an die zuständigen Stellen verwiesen.

Kontaktstelle: Ein sehr großes Thema ist die Initiative „Open Data“ bzw. „Gov Data“, die in Berlin ab Oktober 2013 und in Hamburg ab 2014 vollzogen wird. Damit werden alle Daten ohne Schutzinteresse von Personen bzw. ohne Schutz von kritischen Infrastrukturen und ähnliche Daten bereitgestellt. Wie ist Ihre Sichtweise zur kostenfreien Abgabe und Bereitstellung von Geofachdaten an andere Nutzer?

Frau Janssens: Die Initiative Open Data bzw. Gov Data wird sehr begrüßt. Eine entsprechende Regelung für Brandenburg wäre mehr als förderlich. Die INSPIRE-Dienste werden künftig von uns auch kostenfrei abgegeben.

„Strukturatlas online braucht keine GDI“

Kontaktstelle: Bitte stellen Sie die Intention und den Zweck der Anwendung Strukturatlas (online) kurz dar.

Frau Janssens: Der Strukturatlas ist im Zusammenhang mit der Arbeit der Interministeriellen Arbeitsgruppe, „Demografischen Wandel“ entstanden. Im Strukturatlas werden soziökonomische Tatbestände und Entwicklungen im Maßstab von 1: 1 Mio. präsentiert. Der Strukturatlas (online) ersetzt bereits seit einigen Jahren die analoge Ausgabe und senkt die vorher entstandenen Kosten deutlich. Es sind keine signifikanten dv-technischen Weiterentwicklungen für den Strukturatlas (online) geplant.

Kontaktstelle: Die vielfältigen Auswertungen z.B. zu Energie oder Demografie würden lokale GDI-Akteure verwenden wollen. Gerade vor dem Hintergrund der entstandenen

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

kommunalen Geoportale wäre eine Bereitstellung als webbasierte Dienste durchaus wünschenswert. Werden die Inhalte des Strukturatlas online künftig als webbasierte Geodienste angeboten?

Frau Janssens: Es existieren bereits Verlinkungen von Kreisverwaltungen oder anderen Kommunen zum Strukturatlas (online). Diese Verwendung ist durchaus gewünscht. Eine Bereitstellung als Dienst erscheint nicht als sinnvoll, weil die Darstellungen für einen kleinen Maßstab bzw. Maßstabsbereich optimiert ist. Aus diesem Grund ist die Verwendung und Auswertung der Daten auf kommunaler Verwaltungsebene und durch Dritte datennutzungsrechtlich nicht zulässig.

„PLIS nutzt den internen Mehrwert einer GDI“

Kontaktstelle: Das PLIS Ihres Hauses wurde schon kurz angesprochen. Über welche Funktionsweise verfügt das PLIS nach heutigem Stand und wurde Ihr Vorhaben vollständig umgesetzt bzw. welche Herausforderungen sind nach derzeitigem Stand zu bewältigen?

Frau Janssens: Inhaltlich sind die Verfahrensdaten der Landesplanung (z.B. zu Raumordnungsverfahren) und der Bauleitplanung in allen Stadien vom Entwurf bis zur Genehmigung und Erlangung der Rechtswirksamkeit enthalten. Seit der vollzogenen Weiterentwicklung des PLIS werden auch die Änderungen rechtswirksamer Pläne dokumentiert. Neben den Datenblättern mit den Verfahrens- und Sachdaten existiert ein Kartenmodul, mit dessen Hilfe u.a. die Geltungsbereiche der Bebauungspläne und ausgewählte Inhalte der Flächennutzungspläne verfügbar gemacht werden. Karten mit unterschiedlichen Inhalten können erzeugt und ausgedruckt sowie als pdf-Dateien gespeichert werden. Die Standardfunktionalitäten wie Navigieren und Messen - von Flächen - sind ebenso enthalten. Aktuell ist, wie schon angesprochen, eine Datenherausgabe auf Basis der INSPIRE-Technologie für Dritte in Planung.

Kontaktstelle: Die Veröffentlichung des Internetzuganges zum PLIS ist eher unscheinbar erfolgt. Aus welchen Gründen hat das LBV diesen Weg gewählt?

Frau Janssens: Das PLIS ist das Fachinformationssystem der Landesplanung und nicht für einen öffentlichen Zugriff konzipiert. Behörden der Landes- und Kommunalverwaltung haben den Zugang über entsprechende Passwörter erhalten. Wie schon erwähnt, werden künftig Daten, die nicht von datennutzungsrechtlichen Belangen betroffen sind, für den öffentlichen Nutzer als webbasierte Dienste bereitgestellt.

Kontaktstelle: Das PLIS beinhaltet alle kommunalen Planungen vom FNP bis zum B-Plan und stellt somit einen landesweiten Datenbestand dar. Gibt es Unterschiede zwischen den Bauleitplänen beim LBV und bei den Kommunen? Wenn ja, welche sind hier vordergründig?

Frau Janssens: Die Daten werden im PLIS in einer inhaltlichen reduzierten Fassung vorgehalten. Für B-Pläne und FNP sind ausgewählte Inhalte und generell die Geltungsbereiche der Pläne verfügbar. Das sind die Inhalte, die auf der Landeplanungsstufe für entsprechende Auswertungen benötigt werden. Zum Zeitpunkt der Anfrage nach den Zielen der Raumordnung durch die Gemeinden bei der GL werden die Planentwürfe in der Regel in analoger Form auf Papier geliefert. Für die fachliche Bearbeitung werden die ausgewählten Inhalte zu diesem Zeitpunkt erstmalig digitalisiert und in das PLIS eingepflegt.

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

In den verschiedenen kommunalen Geoportalen sind die kompletten festgesetzten Pläne enthalten. Werden die Pläne als XPlanGML-Dateien (XPlanungs-Standard) angeboten, werden ausgewählte Inhalte daraus direkt übernommen und in das PLIS eingepflegt. Damit wird der Verfahrensfortschritt und das Ergebnis im PLIS dokumentiert. Existiert diese Möglichkeit nicht, werden wieder auf Basis analoger Pläne oder pdf-Dokumente die Inhalte der festgesetzten Pläne digitalisiert. Der Unterschied besteht also hinsichtlich der abgebildeten Verfahrensstände und Planinhalte.

Kontaktstelle: Vor dem Hintergrund der Umsetzung von INSPIRE wäre es denkbar, einen INSPIRE-Dienst für alle FNP bzw. für alle B-Pläne im Land aufzubauen und bereitzustellen. Welche Position hat das LBV dazu?

Frau Janssens: Aus Sicht potenzieller Nutzer und mit Blick auf die finanzielle Ausstattung und personelle Kapazität der Gemeinden wäre in jedem Fall eine politische Entscheidung zur Förderung dieser zentralen Lösung sehr zu begrüßen.

„XPlanung aus Eigennutz voranbringen“

Kontaktstelle: Welche Vorteile sehen Sie, die sich mit der EFRE-Förderung für Brandenburg ergeben haben?

Frau Janssens: Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (MIL) hat schon frühzeitig den Vorteil einer einheitlichen Datenstruktur im Bereich der Bauleitplanung über alle Verwaltungsebenen hinweg erkannt und mit Unterstützung des LBV sich dafür eingesetzt, die Gemeinden, die den XPlanungs-Standard einsetzen wollen, über die EFRE-Förderung finanziell zu unterstützen. In anderen Bundesländern wäre eine solche Bereitstellung von Fördergeldern zum Aufbau der GDI auch gern gesehen worden. Brandenburg gehört hier bundesweit zu den Vorreitern.

Ansprechpartner für das Thema XPlanung sind zum einen die Katasterverwaltung Elbe-Elster und zum anderen im Auftrag des MIL das LBV. Bundesweit befasst sich eine Arbeitsgruppe aus landes- und kommunalen Vertretern sowie IT-Firmen mit der Pflege und Fortschreibung des Standards. Ziel ist es, den Standard im Umfeld des IT-Planungsrates und der GDI DE zu etablieren. Dazu braucht es aber einen langen Atem.

Kontaktstelle: Unbestritten ist erkennbar geworden, dass für den Standard der XPlanung die Entwicklung und Festlegung von Dienstprofilen festzulegen sind. Könnte die INSPIRE-Datenspezifikation zur Bodennutzung hier Abhilfe schaffen?

Frau Janssens: Nein, dazu ist das INSPIRE-Datenmodell zu abstrakt. Die notwendige Abbildung deutschen Planungsrechtes ist damit nicht möglich. Aus technischer Sicht ist unbestritten die Erarbeitung und Veröffentlichung von bundesweit einheitlichen Dienstprofilen sinnvoll. Dieses Anliegen ist auch schon an die Arbeitsgruppe XPlanung herangetragen worden.

„Präsentation der Ergebnisse“

Kontaktstelle: Die LGB bietet allen INSPIRE-betroffenen Behörden an, sich mit ihren GDI-Ergebnissen auf den Seiten des Geoportals Brandenburg zu präsentieren. Werden Sie dieses Angebot wahrnehmen?

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

Frau Janssens: Ja, die Möglichkeit der Präsentation unserer INSPIRE-Daten und INSPIRE-Dienste im Geoportal Brandenburg werden wir nutzen, um u.a. einen zentralen Auftritt für INSPIRE und GDI-BE/BB zu unterstützen.

Kontaktstelle: Welche Ergebnisse oder Entwicklungen sind im nächsten Jahr für die Nutzung der Geodateninfrastruktur von Ihrer Seite geplant bzw. welche konkreten Maßnahmen werden umgesetzt werden?

Frau Janssens: Die INSPIRE-Dienste werden für die Daten der Landentwicklungspläne und der Braunkohlepläne voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 veröffentlicht.

Kontaktstelle: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, der sich sofort erfüllt, was würden Sie sich im Kontext der GDI wünschen?

Frau Janssens: Ich wünsche mir, einen Aufbau von zentralen Diensten für INSPIRE für das Thema Bauleitplanung. Ich wünsche mir generell die Bereitstellung von Daten und Diensten als Open Data und damit kostenfrei. Und schlussendlich wünsche ich mir, dass die Stabilität der Geodateninfrastruktur auf dem hohen Stand der Leistungskriterien von INSPIRE realisiert wird.

Die Kontaktstelle bedankt sich für das Gespräch.